

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 4: Industrie- und Lagerbauten = Bâtiments industrielles et entrepôts = Industrial constructions and warehouses

Rubrik: Produktschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Produktschau



Das leicht zu montierende Cheminée als Bausatz aus Handöl-Schweden.

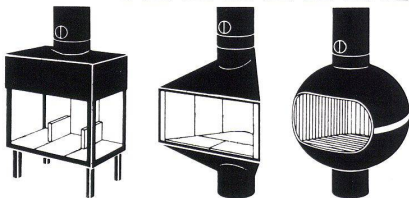
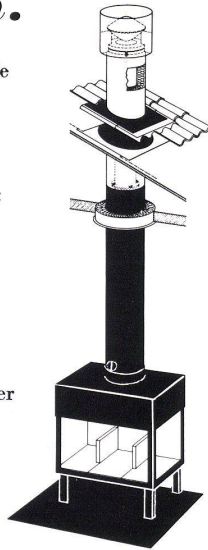
Wählen Sie selbst, wie Sie Ihr Handöl-Cheminée wünschen, Entweder mit kompletter Schornsteinausrüstung als Bausatz oder mit Anschluss an einen gemauerten Schornstein.

Sie wählen zwischen drei Farben: schwarz, rot oder grün. Und genau so vielen Grundformen: Das dreieckige Cheminée ist ein ausgesprochenes Eckmodell mit geringer Platzbeanspruchung. Das runde Cheminée kann ebenso gut in eine Ecke gestellt werden, präsentiert sich aber besonders gut im freien Raum.

Das rechteckige Cheminée mit seinen Seiten aus feuerfestem Glas strahlt Gemütlichkeit nach drei Seiten aus, so dass man es mit Vorteil an einer Wand aufstellt.

Was alle Modelle gemeinsam haben: Die gute Form und die vorzügliche Heizleistung.

Zum kompletten Bausatz gehört alles, was Sie brauchen: Vom Schornsteinaufsatz oder vom Kaminanschluss bis zum Fussbodenblech (A-F).



Senden Sie mir bitte die Farbbroschüre von Handöl mit Daten und Bildern.

Ich habe gebaut/plane zu bauen

Name

Adresse

rüegg

Walter Rüegg, Cheminéebau
Schwättenmos 4, 8126 Zumikon,
01 89 35 22

Drahtloses Suchen

Funk-Personensuchanlagen ermöglichen die Verbindung einzelner Mitarbeiter in großen Räumen.

Man kann zwei Arten von drahtlosen Personensuchanlagen unterscheiden:

die induktive Personensuchanlage, bei der eine Antennenschleife um das Gebäude verlegt werden muß; die Funk-Personensuchanlage, welche mit einem 5-W-Sender und einer Antenne ausgerüstet ist. Diese ist für diejenigen Firmen vorgesehen, deren Betriebsareal 10 ha und mehr aufweist und bei denen sich eine Antennenschleifeninstallation als unmöglich oder unwirtschaftlich zeigt.

Bei beiden erwähnten Personensuchanlagen trägt der Gesuchte einen kleinen Taschenempfänger (Piepser) auf sich, der bei einem Suchvorgang ein Pfeifsignal von sich gibt. Die gesuchte Person weiß dann, daß sie verlangt wird. Diese Arten von Personensuchanlagen sind nicht neu. Es gibt solche schon seit einigen Jahren.

Im Gegensatz zu den bisher bekannten Personensuchanlagen wurden nun zwei drahtlose Personensuchanlagen auf den Markt gebracht, welche im Baukastenprinzip in der einfachen Ausbaustufe den bisher konventionellen Personensuchanlagen entsprechen (nur «Piep-piep») und im Weiterausbau zu einem System werden, mit dem man gegenseitig drahtlos über das Taschenggerät sprechen kann.

Die Funk-Personensuchanlage der Sonab AG, Dübendorf, arbeitet auf der neuen, von der PTT zugeteilten Frequenz von UHF 450 MHz und ist für die Schweiz völlig neu. Das erste System wurde erst kürzlich im Migros-Vertrieb Neuen-dorf dem Betrieb übergeben.

Die Rücksprechtechnik arbeitet bei beiden Systemen auf VHF 152 MHz. Der Anruf kann als Einzel- oder Gruppenruf über eine oder mehrere individuelle Bedienstellen erfolgen. Die Numerierung ist dekadisch nach Zehner- oder Hundertergruppen gebildet. Der freie Rückruf vom Taschenggerät an eine bestimmte Zentralstelle erlaubt eine direkte drahtlose Sprechverbindung mit der angewählten Stelle oder durch deren Vermittlung über weitere Taschenggeräte und wird nur durch einen Tastendruck aufgelöst.

Das Taschenggerät, das einen Empfänger, einen Rücksprechsender und eine aufladbare Akku enthält, ist klein und wiegt 130 g.

Die Ladestation dient als Ablagefach und zum Aufladen der im Taschenggerät eingebauten Akku und gleichzeitig als Abwesenheitskontrolle, welche akustisch signalisiert wird.

Das Zentralsteuergerät CPU, welches die ganze Elektronik inklusive Rücksprechtechnik beinhaltet, ist für 900 Teilnehmer und 6 Alarmgruppen ausbaubar, es hat die Maße 492 x 320 x 200 mm und ist

10 bis 12 kg schwer. Es muß festgehalten werden, daß es für die Lösung von innerbetrieblichen Kommunikationsproblemen keine einheitliche Standardlösung gibt.

Der Aufbau der beiden beschriebenen Personensuchsysteme erlaubt es, mittels des Baukastenprinzips eine den Bedürfnissen entsprechende Problemlösung zu treffen. An verschiedenen Orten steht die beschriebene Personensuchanlage SC 900 bereits im Einsatz, einmal im Schweizer Buchzentrum Hägendorf. Hier ist die Personensuchanlage mit einer Gegensprechanlage gekoppelt. Eine Personensuchanlage, mit einer Gegensprechanlage gekoppelt, ermöglicht eine freisprechende drahtlose Sprechverbindung auf das kleine Taschenggerät. Diese Lösung war für die Schweiz ein neuer Gedanke, welcher sich inzwischen in der Praxis als eine von vielen Möglichkeiten bestätigt hat.

Ein Beitrag zur besseren Isolation von Wohnungen gegen Kälte und Außenlärm

Bis zur Ölkrise im Herbst 1973 wurde der thermischen Isolation von Gebäuden im allgemeinen recht wenig Beachtung geschenkt, insbesondere beim Bau preisgünstiger Wohnungen. Die drastisch erhöhten Heizölkosten schufen eine völlig neue Situation.

In Zukunft ist es sowohl aus finanziellen wie auch aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht mehr verantwortlich, Gebäude mit ungenügendem Isolationswert zu erstellen und die dadurch entstehenden Wärmeverluste im Winter mit zusätzlicher Energie zu decken. Gegenwärtig sind Architektenverbände gemeinsam mit Fachleuten aus Wissenschaft und Technik mit der Ausarbeitung von Vorschriften und Vorschlägen zwecks Vermeidung unnötiger Wärmeverluste beschäftigt.

Auf der anderen Seite macht es der an vielen Orten erhöhte Verkehrslärm dem Baufachmann zur Pflicht, die Wohnungen gegen unerwünschte Schallimmissionen zu schützen. Die Behörden bemühen sich, höchstzulässige Schallpegel festzulegen, um die Wohnqualität auf einem erträglichen Niveau zu halten.

Um die Wohnungen mit Erfolg gegen Wärmeverlust und Verkehrslärm abzuschirmen, muß man nicht nur die Außenwände und Dächer genügend isolieren, auch den Fenstern und Außentüren, welche einen bedeutenden Anteil der Außenfläche bilden, ist die notwendige Beachtung zu schenken. Bei diesen Abschlüssen treten sogenannte Kälte- und Schallbrücken auf, welche durch unsorgfältig eingesetzte Fenster oder durch undichte und schlecht isolierte Rollladenkästen entstehen. Während das einwandfreie Einsetzen von Fenstern in die Mauerkonstruktionen normalerweise keinerlei Probleme bietet, ist die Herstellung eines einigermaßen genügend isolierten Rollladenkastens wesentlich schwieriger und mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden. Selbst mit gut abgeschirmten Rollladenkästen, deren Deckel und Maueranschlüsse mit Dichtungs-

profilen versehen sind, lassen sich nur bescheidene Isolationswerte erzielen. In vielen Fällen wurden daher an Stelle von Rollläden die etwas reparaturanfälligeren Rafflamellenstoren vorgezogen, welche in einer äußeren Sturznische montiert werden können.

Griesser AG in Aadorf hat nun einen neuartigen Rolladen aus doppelwandigen beweglichen Leichtmetallstäben entwickelt, der unter der Marke Rolpac-Faltrolladen verkauft wird. Dieser neue Fensterabschluß benötigt keinen Rolladenkasten mehr, sondern kann vor dem Fenster in einer einfachen Nische untergebracht werden. Dadurch wird die Wärme- und Schallisolierung der Fassade erheblich verbessert. Die Vereinfachung der baulichen Konstruktion bewirkt zudem eine Kosteneinsparung. Der Rolpac-Faltrolladen eignet sich deshalb vorzüglich für den Bau preisgünstiger Wohnungen.

Der erste Unterflur-Schleppkettenförderer in Europa mit Gleitkette über mehrere Etagen, System Shallo-Tow Ubell-Webb

Die Firma Fördertechnik AG, Basel, plante und baute mit der Lizenzfirma Ubell aus Belgien den Unterflur - Schleppkettenförderer, System Shallo-Tow Ubell-Webb im Schweizerischen Buchzentrum Härkingen.

Technische Daten:	
Endlose Förderlänge	420 m
Ausschleusstellen	10 Stück
Mitnehmerabstand ca.	4,9 m
Fördergeschwindigkeit	24 m/min
Förderleistung	ca. 300 W/h
Antriebsleistung	2 x 5 PS
Rampenneigung	10 %
Rampenhöhe	4 m
Rampenlänge	2 x 44 m
Horizontalradius	1,2 m
Vertikalradius	20 m

Unter der Bezeichnung Unterflur-Schleppkettenförderer stellt Webb zwei verschiedene Transportsysteme her. System Tow-Veyor: rollende Abtragung der Kette, Schema 1; System Shallo-Tow: gleitende Abtragung der Kette, Schema 2.

Einsatzmöglichkeiten
Die Einsatzmöglichkeiten des Unterflur - Schleppkettenförderers sind vielfältig. Im Lager dient er hauptsächlich zum Kommissionieren, Einlagern und Verbinden einzelner Funktionsbereiche. Dabei kann er gleichzeitig die Verbindung zwischen Lager und Fertigung oder anderer Betriebsteile herstellen. Eine Einsatzbeschränkung seitens des Fördergutes ist nicht gegeben, da die Transportwagen dem speziellen Einsatzfall jeweils angepaßt werden können. Die normale Grenze für die einzelne Wagenlast liegt bei etwa 2 t, jedoch lassen sich auch größere Einzellasten bewältigen. Die Gesamtbelastung des Förderers ist nahezu unbegrenzt. Bei sehr langen Förderkreisen und hohen Belastungen werden gegebenenfalls mehrere Antriebe verwendet. Der Unterflur-Schleppkettenförderer Shallo-Tow kann natürlich auch im Zusammenwirken mit Handhubwagen eingesetzt werden, wobei diese in der Lage sind, vor allem Paletten oder Behälter aufzunehmen. Der Handhubwagen übernimmt dann auf diese Art nebst dem eigentlichen Einsatzbereich Horizontaltransporte zum Teil über längere Distanzen, jedoch ohne jegliche Bedienungsperson. Auf diese Weise läßt sich ein Optimum in der fördertechnischen Gestaltung erzielen. Innerhalb des Lagers

1
Zweistöckige Rampenansicht mit Steig- und Gefällstrecken.
Schweizer Buchzentrum Härkingen.

2
Ausschleusstelle mit sechs Stapelplätzen.



kann der Unterflur-Schleppkettenförderer Verteilerfunktionen übernehmen, wenn er mit Weichen und Zielsteuerung ausgestattet ist. Bedienungsmäßig sind hierbei lediglich das Aufgeben der Transportwagen an beliebiger Stelle in den Förderkreislauf sowie das Einstellen des Zieles erforderlich. Der Wagen sucht sich dann selbstständig seinen Weg, auch über ein stark verzweigtes Fördersystem. Kann er in eine Nebenstrecke oder Transferstrecke nicht einfahren, weil diese bereits voll besetzt ist, so spricht die Weiche infolge Sperrung über einen Sättigungsschalter nicht an, und der Wagen fährt geradeaus weiter (Bild 2). Er macht dann einen erneuten Umlauf und fährt anschließend die vorgegebene Zielstelle von neuem so lange an, bis er von der Auslaufbahn angenommen werden kann. In ähnlicher Weise sind Kreuzungsstellen innerhalb einer solchen Anlage abgesichert.

Eine Hauptlinie wird jeweils durch ein «Vortrittsrecht» bevorzugt. Von Nebenstrecken einzuschleusende Transportwagen müssen nötigenfalls so lange zuwarten, bis ein freier Mitnehmer die entsprechende Verbindungsstelle passiert. In der Folge wird dieser durch Kontrollschalter automatisch abgefragt. Bei Bestätigung eines freien Platzes wird der Einschleusvorgang ohne weiteren Verzug ausgelöst.

Der Unterflur-Schleppkettenförderer System Shallo-Tow kann ohne weiteres mit dem System Tow-Veyor gekuppelt werden.

Das Prinzip der Unterflur-Schleppkette beinhaltet nicht nur den kontinuierlichen, bedienungslosen Transport der Wagen, sondern auch die ununterbrochene Aufgabemöglichkeit in den Kettenkreislauf. Damit unterscheidet sich dieser Förderer sehr wesentlich

Flachkabelsteckdosen senken Installationskosten erheblich

Die Amacher-Flachkabelsteckdose, welche durch die Fabrik für elektrotechnische Apparate in Allschwil jetzt auf den Markt gebracht wird, bringt eine erhebliche Verminderung des Gesamtaufwandes von über 40% bei elektrischen Installationen mit sich. Konzipiert für die vorgefertigten Kanalsysteme, welche aufwendige Verdrahtungsarbeiten bei Brüstungen, Sockelleisten und Decken notwendig machen, ist die Amacher-Steckdose direkt anschließbar. Ohne Abisolierarbeit ist sie innert Sekunden an einer beliebigen Stelle des formgerecht in die Kulle eingeleiteten Flachkabels montierbar. Durch Eindrehen spezieller Klemmschrauben wird der Kontakt zwischen Kabel und Steckdose hergestellt, wobei der Klemmdruck auf einem metallischen Gegenlager aufgebaut ist. Bei den verschiedenen Steckdosentypen werden immer alle drei Polleiter berücksichtigt, was durch das fünfpolige Spezial-Flachkabel der Firma Oscar Woertz AG möglich ist.

Amacher-Flachkabelsteckdosen sind SEV-geprüft und entsprechen den Vorschriften. Bei nur unerheblich höheren Materialkosten können 50% der üblichen Installations-

von allen zum Beispiel intervallartig arbeitenden Transportsystemen. Es entstehen keine Wartezeiten, es werden auch keine Abstellflächen für die Transportwagen benötigt. Zudem stellt der Unterflur - Schleppkettenförderer eine hohe Förderkapazität zur Verfügung, die im allgemeinen weit über den Durchschnittswert hinausgeht, ohne daß dadurch der Investitionsaufwand steigt. Es können daher auch transportseitige Spitzenbelastungen leicht aufgefangen werden, ohne daß der betriebliche Ablauf gestört wird. In manchen Fällen kann der Unterflur - Schleppkettenförderer sogar die Funktion eines umlaufenden Lagers übernehmen, vor allem zu Stoßzeiten, um dadurch die Bearbeitungs- und Empfangsstellen zu entlasten. Ausführung und Bildnachweis: Fördertechnik AG, Basel.

Tuft-Teppiche

(NP) Die neuen Tuft-Teppiche «Avance» und «Standard Plus» sind mit einer elektrisch leitfähigen, epitropischen Faser ausgerüstet. Diese echte textile Faser in Tuft-Teppichen wird niemals hohe elektrostatische Aufladung entwickeln. Die epitropischen Fasern beruhen auf einem einfachen Prinzip. Sehr feine Teilchen, in diesem Falle Kohlenstoff, ein bekannter guter Leiter, werden in die Oberfläche von synthetischen Fasern eingebettet. Die neue Generation der textilen Bodenbeläge besitzt die guten Eigenschaften ihrer Vorfahren, wie Haltbarkeit, Abriebfestigkeit, Lichtechtheit, Waschbarkeit, und zusätzlich die dauernde Leitfähigkeit, die ein integrierter Bestandteil der Faser ist und weder ausgewaschen noch abgetragen werden kann. (Hatéma AG, 4019 Basel, Telephon 061 / 323066).

kosten bei der Verwendung von Flachkabelsteckdosen eingespart werden.

Informationen und technische Unterlagen bei Amacher, elektrotechnische Apparate, 4123 Allschwil.

